

Ostpommersche Wirtschaft

Mitteilungen der Industrie- und Handelskammer

für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp,

Mitteilungen der Einzelhandelsvertretung der Industrie- u. Handelskammer

herausgegeben von dem stellv. Syndikus Dr. Holz, Stolp,

Mitteilungen der Steuer- und Buchführungsstelle der Industrie- und Handelskammer

herausgegeben von Steuer Syndikus Dr. Granzow, Stolp.

Die Ostpommersche Wirtschaft erscheint nach Bedarf in zwangloser Folge. Sie wird sämtlichen im handels- und Genossenschaftsregister eingetragenen, zur Kammer gehörigen Firmen und auf Antrag auch weiteren Gewerbetreibenden zugestellt. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Heft 7

Juli 1938

Jahrgang 35.

Großkundgebung der pommerschen Wirtschaft im Beisein des Reichswirtschaftsministers

Am 1. Juli fand in Stettin eine Großkundgebung der pommerschen Wirtschaft statt, die ihre besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Reichswirtschaftsministers Funk erhielt. Als Vertreter der ostpommerschen Industrie- und Handelskammer nahmen an der Kundgebung Präsident Kauffmann, Stellv. Präsident Brabandt und der Geschäftsführende Syndikus der Kammer, Dr. Heinemann, teil.

Nach Begrüßungsworten durch den Gauleiter und Oberpräsidenten Schöde-Coburg ergriff Reichswirtschaftsminister Funk das Wort und kam zunächst auf das Verhältnis zwischen Partei und Staat in der Wirtschaftsführung zu sprechen. Es sei eine seiner ersten und wichtigsten Aufgaben gewesen, auch hier die notwendige Einheit herzustellen. Alle Kraftströme unseres nationalen Lebens kämen heute aus der Politik, wie sie die Partei entwickelt habe, und es gelte auch für die Wirtschaft und ihre Führung der Grundsatz, daß der unterliegen werde und unterliegen müsse, der sich der Partei verschließe oder sich gar gegen sie zu stellen versuche.

An Hand beweiskräftiger Zahlen wies Reichsminister Funk dann darauf hin, daß alle bei der Machtübernahme von den Gegnern des Nationalsozialismus gehegten Vermutungen, der Aufbau des Dritten Reiches werde an den Wirtschaftsproblemen scheitern, durch die Tatsachen restlos hinfällig wurden. Genau das Gegenteil sei eingetreten. Das nationalsozialistische Deutschland sei diesen Problemen nicht nur nicht erlegen, seine nationale Wirtschaft habe vielmehr eine Kraft entfaltet, die geradezu einzigartig in der ganzen Welt dastehe. Vor allem sei unser Land dank straffer Staats- und Wirtschaftsführung in der Lage, allen krisenhaften Zufälligkeiten der Weltwirtschaft zu begegnen. Es müsse der Weltöffentlichkeit immer wieder vor Augen geführt werden, daß die nationalsozialistische Staatsführung nicht nur einen gewaltigen Aufschwung der inneren deutschen Wirtschaftskräfte, sondern auch eine

Stärkere Stellung Deutschlands im Welthandel

herbeigeführt habe.

„Deutschland“, so erklärte der Minister, „ist heute nach den Vereinigten Staaten von Amerika und England das drittgrößte Welthandelsland. Hierbei ist die Tatsache von besonderer Bedeutung, daß es diese Stellung einnimmt, ob schon ihm Kolonien nicht zur Verfügung stehen. Hinsichtlich der industriellen Produktion steht Deutschland hinter den Vereinigten Staaten von Amerika an zweiter Stelle.“

Wir konnten bei sinkender Weltproduktion unsere Erzeugung weiter steigern und unseren Anteil an der Weltproduktion erhöhen. Wenn uns leichtfertige und unverantwortliche Kreise in den letzten Wochen bei den internationalen Wirtschaftsverhandlungen, die Deutschland führen mußte, mit dem Schreckgespenst eines Wirtschaftskrieges unter Druck zu setzen versuchten, so sollten sich diese Leute nur einmal vorstellen, welche unübersehbaren Folgen für die Weltwirtschaft und die von ihr abhängigen Volkswirtschaften der Ausfall der Wirtschaftskraft eines 75-Millionen-Volkes von der überragenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, die Deutschland aufzuweisen hat, zeitigen müßte! Die schon heute in der Weltwirtschaft herrschende schwere Krise würde durch solche Maßnahmen zu einer allgemeinen Deroute ausarten. Und dabei ist Deutschland heute in der Lage, dem Niedergang in der Weltwirtschaft als einziges Land mit Erfolg zu begegnen! Schon seit Monaten fängt die deutsche Wirtschaft die Krise in der Weltwirtschaft mit seiner ungebrochenen und ständig weiter wachsenden Wirtschaftskraft ab.

Die verantwortungsbewußten Staatsmänner und Wirtschaftspolitiker des Auslandes haben sich dieser Erkenntnis auch keineswegs verschlossen. In den Verhandlungen, die von deutscher Seite zurzeit mit zwölf ausländischen Staaten geführt werden, ist überall der Wille zur Verständigung zum Ausdruck gekommen. Dabei wurde dem deutschen Standpunkt weitestgehend Rechnung getragen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß zwischen Deutschland und England gerade jetzt wieder ein handelspolitisches Abkommen zustandekommen wird, das verspricht, beiden Interessen voll

gerecht zu werden und das die Handelsbeziehungen beider Länder in gute und vernünftige Bahnen leitet.

Hier in Stettin geht der Blick weit über das Meer und über die See hinaus, und hier haben Sie eine gesunde Mischung von Überseeinteressen und Binnenmarktinteressen. Aber bei der besonderen Lage des Hafens interessieren natürlich die pommerschen Wirtschaftskreise die Dinge, die sich in der ganzen Welt abspielen.

Wir haben das Schwergewicht in den Verhandlungen auf vermehrten Gütertausch gelegt und sind den Anschauungen der Vertreter der Anleihegläubiger, die vor allem auf eine weitgehende Transferierung von Zinsen und Amortisationen Wert legten, mit Argumenten entgegengetreten, die auch von den ausländischen Verhandlungspartnern schließlich anerkannt werden mußten.

Die Zerstörung der internationalen Währungsstabilität und der Zusammenbruch des internationalen Kreditaustausches haben die alten Grundlagen der Weltwirtschaft so nachhaltig erschüttert, daß neue Grundlagen für den internationalen Warenaustausch gefunden werden müssen. Diese können nicht mehr in der Geld-, Gold-

und Kreditbasis, sondern nur in der Produktions-, Waren- und Preisbasis bestehen. Der Glaube an die Stabilität der Währungen ist überhaupt verlorengegangen, und es ist gerade jetzt wieder eine allgemeine Beunruhigung durch die Furcht vor neuen Währungsmanipulationen in der Weltwirtschaft hervorgerufen worden.

Deutschland hält an der stabilen Währung fest,

die durch eine sichere Produktionsgrundlage und feste Preise untermauert wurde und unerschütterter dasteht. Wir bieten der Welt die große Chance, auf der Basis dieser festen Grundlage die Weltwirtschaft neu aufzubauen.“

Auf die innerdeutschen Wirtschaftsverhältnisse übergehend, unterstrich Reichsminister Funk den Grundsatz, daß die Wirtschaft politisch, d. h. nationalsozialistisch geführt werden muß, nach den gleichen Grundsätzen, die den Staat leiten: dem des allgemeinen Volkswohles, dem Staat und Wirtschaft dienen. Voraussetzung dafür sei zunächst einmal die Einheit von Partei und Staat in der Wirtschaftsführung gewesen, durch die die

Wirtschaftspolitik in Partei und Staat nach den gleichen Grundsätzen ausgerichtet und geleitet

wird. Die straffe Führung der staatlichen Organisation dürfe allerdings niemals zu einer Bürokratisierung der Wirtschaft führen. In diesem Zusammenhang erwähnte der Reichswirtschaftsminister, daß er kürzlich mitten im vollen Geschäftsbetrieb und unverhofft eine Exportfirma besichtigt habe, um bei einem Einblick in die Tagespost feststellen zu müssen, daß diese zum größten Teil aus amtlichen Schreiben bestand, was keineswegs als erfreulich bezeichnet werden könne.

Die staatliche Wirtschaftsführung sei allein politisch bedingt, niemals aber rein verwaltungsmäßig, weil sonst der Wirtschaftler zum Bürokraten gestempelt werde, von denen es in Deutschland noch mehr als genug gäbe.

Reichsminister Funk streifte hierbei den von ihm schon seit Monaten in Angriff genommenen Plan einer Dezentralisierung der Aufgaben des Reichswirtschaftsministeriums, die zu einer

engen Fühlung mit der praktischen Wirtschaft

führen soll. Man müsse sich hierbei selbstverständlich hüten, etwa zusätzliche Verwaltungskörper zu schaffen. Vielmehr müßten hierdurch Aufgaben der Zentrale in die dezentralisierten Stellen hineingelegt und so den Selbstverwaltungskörpern der Wirtschaft eine starke Verantwortung und Autorität gegeben werden.

Er appelliere an die Männer der Wirtschaft, sich der Übernahme dieser Verantwortung nicht zu versagen und richte schon heute den Ruf an die verantwortlichen Persönlichkeiten des Wirtschaftslebens, sich zur Verfügung zu stellen, um mitzuhelfen bei diesem Neuaufbau.

Zum Schluß seiner Rede betonte Reichsminister Funk, daß die Voraussetzung für die gesunde Entwicklung und das Gedeihen der Wirtschaft in dem bedingungslosen Vertrauen zur politischen Führung liege. Wenn er verlange, daß die Wirtschaft volksnah sein müsse, dann bedeute dies für den Unternehmer nicht nur

die kameradschaftliche Haltung zu seiner Gefolgschaft. Der Unternehmer müsse vielmehr darüber hinaus mitten ins Volk hineingehen und engste Fühlung mit ihm halten.

„Jedem muß klar werden, daß die Wirtschaftsführung keine geheimnisvolle Wissenschaft oder die Aufgabe einzelner Sachverständiger ist.“

Wirtschaftsführung

ist nichts anderes als Volksführung

an der das Volk weitesten Anteil nehmen muß. Meine Arbeit als Wirtschaftsminister werde ich stets im Volke und mit dem Volke vollbringen, in engstem Einvernehmen mit der Partei und ihren Beauftragten in den Gauen.“

Reichsminister Funk sprach die Hoffnung aus, daß sein Besuch auch in dieser Hinsicht Erfolg habe und daß darüber hinaus sich auch für die pommersche Wirtschaft und für das Verhältnis von Partei und Wirtschaft allerbeste Erfolge ergeben mögen. Er verhehle aber auch nicht, daß uns in den nächsten Jahren noch größere Aufgaben bevorstehen. „Dazu ist es notwendig, daß wir alle in unserer wunderbaren einzigartigen Volksgemeinschaft, die unser Führer geschaffen hat, zusammenstehen. Dazu ist es aber auch nötig, daß wir uns gegenseitig nicht mit Mißtrauen, sondern mit Vertrauen begegnen. Das ist mein Wunsch für die Wirtschaft, und ich hoffe, daß Pommerns Wirtschaft einer großen und glücklicheren Zeit entgegengehen wird.“

Den Abschluß fand der Besuch des Reichswirtschaftsministers in einem Kameradschaftsabend im Hause der Wirtschaft.

Im Verlauf des Abends nahm der Leiter der Wirtschaftskammer Pommern und Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Stettin, Gauwirtschaftsberater Pg. F engler, Gelegenheit, dem Reichsminister die herzlichsten Grüße der gesamten gewerblichen Wirtschaft Pommerns zu entbieten, und für die gesamte Kaufmannschaft der Freude Ausdruck zu geben, daß der Reichsminister durch seinen Besuch beim Gauleiter Schwede-Coburg sein besonderes Interesse am Pommernlande und seiner bedeu-

tendsten Seehafenstadt Stettin habe erkennen lassen. Pg. Fengler gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Minister sich den von ihm gewünschten und für seine Arbeiten notwendigen Einblick habe verschaffen können und befriedigende Eindrücke gewonnen habe.

Die Arbeit der Partei auch für die Wirtschaft in Pommern sei allein von dem leidenschaftlichen Willen beseelt, dem ganzen deutschen Volke zu dienen und dabei immer das Mögliche und dieses stets in voller Übereinstimmung mit der staatlichen Wirtschaftslenkung zum Besten eines jeden einzelnen zu schaffen. Die gesamte gewerbliche Wirtschaft Pommerns sei heute einheitlich geführt und ausgerichtet und stehe heute als ein festgefügtes Instrument bereit, von der Staatsführung für alle entsprechenden Aufgaben verwandt zu werden.

Verschiedenes

Sommerschlußverkauf 1938

Nach einer Anordnung des Reichswirtschaftsministers vom 29. Juni 1938 dürfen im Sommerschlußverkauf 1938 die nachstehend aufgeführten Waren des Textilsachgebietes nicht zum Verkauf gestellt werden:

Weißer Wäschestoffe jeder Art einschließlich Rohnessel und blauer Körper,
Taschentücher jeder Art,
Handtücher jeder Art einschließlich Frottierhandtücher, Küchenhandtücher, Küchenschirmtücher und Badetücher,
Erstlingswäsche einschließlich Einlagen und Windeln, Bettwäsche und Inletts jeder Art,
einfarbige gewirkte und gestricke Unterwäsche aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten,
weiße Hemden jeder Art,
einfarbige und Melangestrümpfe aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten,
Bettfedern, Kapok und sonstiges Bettenfüllmaterial, Matratzen, Matratzenschoner, Reformunterbetten, Reformauflagen, Bettstellen,
blaue Mützen jeder Art,
schwarze steife Herrenhüte, Seidenhüte, Klapphüte und schwarze weiche Herrenhüte,
Berufskleidung (zugelassen sind jedoch Livreen und Schofföranzüge),
einfarbige Arbeitskittel und einfarbige Schürzen aus Gespinnsten, die Wolle oder Baumwolle enthalten,
Pelze, pelzgefütterte Mäntel,
Teppiche, Brücken und Verbindungsstücke jeder Art einschließlich Läufer und Vorlagen,
Fahnen und Fahnenstoffe jeder Art,
Herrenstöcke und -Schirme jeder Art.

Nachstehend erfolgt die Klärung einer Reihe von Zweifelsfragen, die auf Grund der Winterschlußverkaufsliste aufgetaucht sind:

1. Als „Melange-Strümpfe“ sind Strümpfe aus Gespinnsten zu verstehen, die ganz aus in der Flocke verschiedenfarbigen Spinnstoffen hergestellt sind. Nicht dagegen solche Strümpfe, die Streifen und Jacquardmuster aufweisen, da bei diesen Strümpfen die Mehrfarbigkeit nicht durch die Mischung in der Flocke vor dem Verspinnen, sondern erst in der Weberei entsteht und diese Strümpfe in größerem Maße dem modischen Wechsel unterworfen sind.
2. Unter den Begriff „Strümpfe“ fallen auch Herrensocken.

Pg. Fengler richtete dann die Aufmerksamkeit des Reichsministers auf besondere pommersche Wirtschaftsaufgaben und sprach dabei die Bitte aus, dem Seehafen Stettin als dem zweitgrößten deutschen Seehafen, seine besondere Beachtung zu schenken, zumal dieser Hafen seine eigenen organischen Aufgaben, vor allem im Verkehr mit den Ländern des Nordens und Ostens, habe.

Zum Schluß gab Pg. Fengler die Versicherung ab, daß die gewerbliche Wirtschaft Pommerns unter der Führung unseres Gauleiters immer am deutschen Aufbau mitwirken wolle.

3. Kunstseidene Damenstrümpfe, die einen baumwollenen Florrand oder eine mit einer Flor- und Makkofaden verstärkte Färse und Spitze aufweisen, fallen nicht unter die Verbotsliste, da in diesem Falle der Baumwollanteil verhältnismäßig geringfügig ist.
4. Unter den Begriff „Bettwäsche“ fallen auch gerauhte Betttücher.
5. Schürzen sind auch dann als einfarbig anzusehen, wenn sie einen farbigen Saum tragen und die etwa aufgesetzten Taschen farbig gefärbt sind. Nur wenn die Schürzen in größerem Umfange bunt besetzt und infolgedessen modischen Einflüssen unterworfen sind, fallen sie nicht unter das Verbot. Bunt bedruckte Schürzen sind nicht als einfarbig zu behandeln.
6. Unter die Position „Taschentücher jeder Art“ fallen auch Einstecktücher.
7. Charmeuse-Wäsche, die mit Spitzengarnierung aus Baumwolle oder Wolle versehen ist, fällt nicht unter das Verbot, da in diesem Falle der Woll- bzw. Baumwollanteil nur geringfügig ist.

Zulässigkeit der Bezeichnung „Fabrik“ und „Fabrikation“

Der Werberat der deutschen Wirtschaft hat sich gutachtlich dazu geäußert, was unter einer „Fabrik“ und einem „Fabrikationsbetrieb“ zu verstehen ist. Er vertritt unter Berücksichtigung der herrschenden Rechts- und Verkehrsauffassung den Standpunkt, daß zwischen den Begriffen „Fabrik“ und „Fabrikation“ insofern ein Unterschied bestehe, als nicht jeder Herstellerbetrieb, der sich mit „Fabrikation“ bezeichnen dürfte, auch das Wort „Fabrik“ zu brauchen berechtigt sei. Unter einer „Fabrik“ verstehe man einen größeren Herstellungsbetrieb, während derartige Betriebe kleineren Umfanges nur die Bezeichnung „Fabrikation“ führen dürften. Betriebe, die über den Rahmen des Handwerksmäßigen nicht hinausgehen, dürften sich weder „Fabrik“ noch „Fabrikation“ nennen.

Einzelhändler — so heißt es in den Ausführungen des Werberates weiter — dürfen danach weder durch Wort noch durch Bild zum Ausdruck zu bringen suchen, daß sie eine „Fabrik“ oder „Fabrikation“ hätten; Herstellerbetrieben, die den Rahmen des Handwerks überschreiten, aber nach den Anschauungen der beteiligten Wirtschaftskreise auch noch keine „Fabrik“ seien, insbesondere aber

solchen, die die Ware durch Zwischenmeister oder Heimarbeit herstellen lassen, werde man die Bezeichnung „Fabrikation“ nicht verwehren können. Daß derartige Betriebe eigene Herstellungsanlagen haben, werde nach den gemachten Erfahrungen lediglich aus dem Wort „Fabrikation“ nicht entnommen. Derjenige, der sich überhaupt Gedanken über die gewählten Firmenbezeichnungen macht, schließe vielmehr aus der Tatsache, daß der Werbungstreibende nicht von einer „Fabrik“, sondern von „Fabrikation“ spricht, lediglich, daß es sich um ein Unternehmen kleineren Umfanges handelte. Im allgemeinen dürften hiernach, sofern das Wort „Fabrikation“ nach Maßgabe der oben angezeigten Grundsätze gebraucht wird, Irreführungen des Umworbenen nicht zu befürchten sein.

Die Reichswirtschaftskammer hat sich dieser Entscheidung vollausgeschlossen und bittet, um unter Berücksichtigung des Grundsatzes der Firmenwahrheit und Firmenklarheit hinsichtlich der Zulässigkeit der Bezeichnung „Fabrik“ und „Fabrikation“ klare Verhältnisse zu schaffen, entsprechend in der Praxis zu verfahren.

Lebhafte Auslandsbeteiligung an der Leipziger Herbstmesse 1938 zu erwarten

An der Leipziger Herbstmesse 1938, die vom 28. August bis 1. September durchgeführt wird, werden sich neben der gesamten deutschen Fertigwaren- und Bauindustrie auch eine Reihe von Industriefirmen und Kollektivausstellungen aus dem Ausland beteiligen. So steht jetzt bereits fest, daß die großzügige Kollektivausstellung der Niederlande, der eine Schau der Exporterzeugnisse Niederländisch-Indiens angegliedert ist, wieder stattfindet. Außerdem werden rumänische Landesprodukte auf der Herbstmesse angeboten. Neben zahlreichen Einzelunternehmen wird eine tschechoslowakische Exportfirma einen Überblick über die tschechoslowakischen Industrie-Exportartikel geben. Von Belgien hat sich die Leitung des Antwerpener Hafens wieder zu einer Ausstellung entschlossen. Erstmals beteiligt sich auf der Herbstmesse Ceylon mit einer Schau seiner Erzeugnisse. Mit einer Reihe weiterer Staaten sind die Verhandlungen über eine kollektive Beteiligung an der Leipziger Herbstmesse noch im Gang.

Schuhpappen — jetzt gütegesichert!

Bei der Herstellung von Schuhwerk werden seit Jahrzehnten im In- und Auslande in gewissem Umfange Schuhpappen verarbeitet. Es handelt sich hierbei um spezielle Pappen, die, wie die Erfahrungen gezeigt haben, geeignet sind, für bestimmte Verwendungszwecke an die Stelle von Leder zu treten.

Der Reichsausschuß für Lieferbedingungen (RAE), zu dessen Hauptaufgaben die Gütesicherung gehört, hat es daher begrüßt, daß die Schuhpappen-Erzeuger bei ihm einen Antrag auf Gütesicherung und Bezeichnungsregelung für Schuhpappen gestellt haben. Um auf der Grundlage einer alle interessierten Wirtschaftskreise umfassenden Gemeinschaftsarbeit Mindestanforderungen für Schuhpappen festzulegen, waren umfangreiche Untersuchungen beim Staatlichen Materialprüfungsamt, Berlin-Dahlem, erforderlich.

Das Ergebnis dieser Gemeinschaftsarbeit findet ihren Niederschlag in der neuen RAE-Vereinbarung

„Bezeichnungsvorschriften
Lieferbedingungen und Prüfverfahren
für Schuhpappen (Brandsohlenpappen,
Kappenpappen, Gelenkpappen),
RAE Nr. 478 C“.

Diese stellt den erstmaligen Versuch dar, der Erzeugung eine Richtschnur für die Herstellung guter Pappen an die Hand zu geben und bei der Weiterverarbeitung den bestmöglichen Einsatz des Werkstoffes Pappe sicherzustellen. Der Schuhfabrikant erhält dadurch die Möglichkeit, seine Schuh-

pappen nach den Bezeichnungsvorschriften des RAE zu bestellen. Er kann sich hierdurch die Auswahl und Erprobung der Pappe weitgehend erleichtern.

Die neue RAE-Druckschrift ist — wie alle Veröffentlichungen des RAE — beim Beuth-Vertrieb, Berlin SW 68, Dresdenerstr. 97, zum Preise von RM —,40 zu beziehen. Bei größeren Abnahmen können erhebliche Preisnachlässe gewährt werden.

„Der junge Reichsbürger“

Was jeder junge Deutsche über seine Pflichten für Partei und Staat wissen muß.

Im Hinblick darauf, daß sich bei den Abschlußprüfungen der Lehrlinge immer wieder eine mangelhafte Kenntnis der Pflichten des jungen Reichsbürgers für Partei und Staat herausstellt, verweisen wir auf die im Verlage Herbert Stubenrauch-Berlin erschienene Schrift „Der junge Reichsbürger“ von Helke-Ursula-Wiers, die zum erstenmal in leicht faßlicher Form eine Zusammenfassung der wichtigsten Bestimmungen über die Erziehungsmächte bringt und die insofern eine Lücke in dem bisher für die Unterweisung des Lehrlings zur Verfügung stehenden Schrifttum ausfüllt. Der Schrift ist bereits vom Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront eine nachdrückliche Förderung zuteil geworden; sie trägt den parteiamtlichen Prüfungsvermerk und ist in die NS-Biographie aufgenommen.

Den Betriebsführern kann daher nur dringend empfohlen werden, diese Schrift anzuschaffen, zumal der Einzelpreis mit 0,65 RM niedrig gehalten ist. Bei Bezug von 100 Stück und darüber wird ein Skonto gewährt. Über weitere Einzelheiten gibt die Zentralwerbung für Aufklärungsschriften Wilhelm Otto & Co., Berlin W 50, Tauentzienstraße 14, Auskunft.

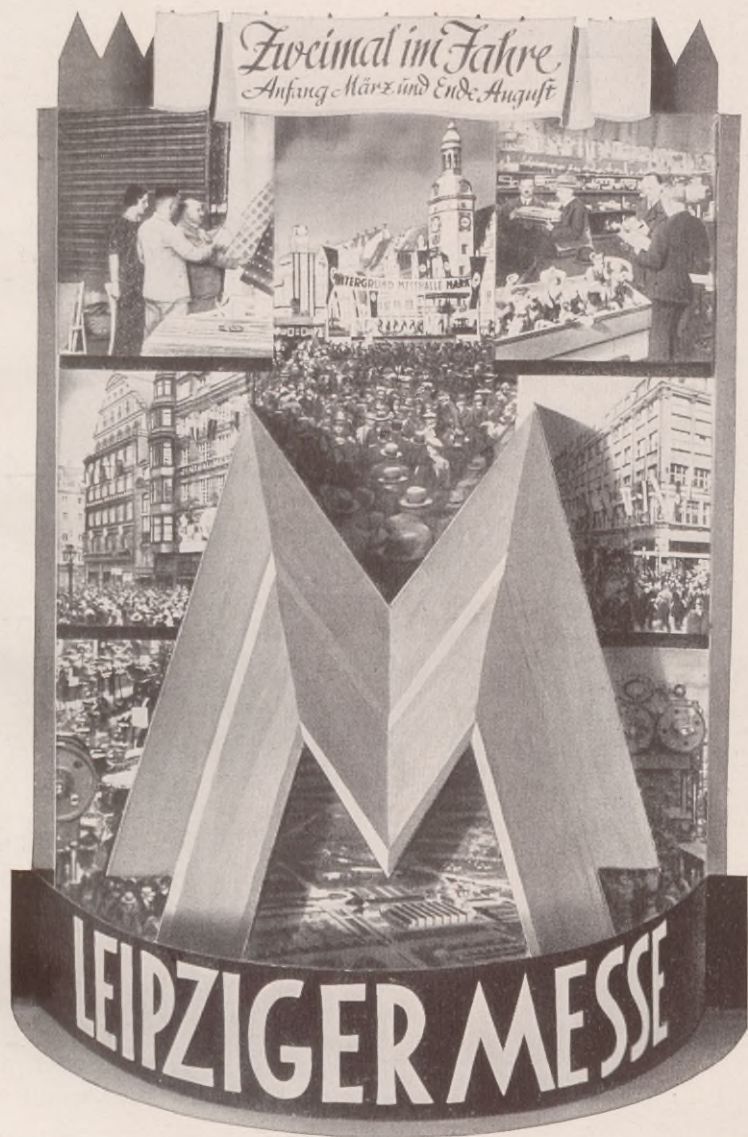
Irene Scheibe:

Weibliche Landjugend im Grenzland Ostpommern

In der Reihe: Beiträge zur Raumforschung und Raumordnung, herausgegeben von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung im Kurt Döwinkel-Verlag-Heidelberg/Berlin.

Die Verfasserin hat es unternommen, aus eigener Kenntnis von Land und Leuten in Ostpommern ein Bild der ostpommerschen weiblichen Landjugend zu entwerfen. Nach einer allgemeinen Einführung in die ostpommerschen Verhältnisse, die rassistischen Grundlagen, den Siedlungsraum und die soziale Gliederung der Landbevölkerung zeigt sie uns das ostpommersche Landmädchen in seiner äußeren Lebensgestaltung, in Wohnung, Kleidung, Ernährung und Arbeit, in der Gemeinschaft von Familie und Dorf und in den Beziehungen zu den Altersgenossen. Die kulturellen Verhältnisse auf dem Lande, insbesondere Sprache, Sitte und Brauchtum, finden ausführliche Würdigung. Aus der Erkenntnis der Aufgaben der jungen Bäuerin und Arbeiterin in Haus- und Landwirtschaft und ihrer natürlichen Berufung zur Fortentwicklung bewußter Bodenständigkeit legt die Verfasserin ihre auf vielfältigen Erfahrungen beruhenden Anschauungen über die Erziehungsarbeit an der weiblichen Landjugend Ostpommerns dar. Diese Arbeit, die von der seelischen und geistigen Grundhaltung des Landmädchens auszugehen hat, ist Aufgabe der Kindergärten und Volksschulen, Hauswirtschaftsschulen und Werkstätten, Arbeitsdienst, BDM. und Reichsnährstand.

Das Buch vermittelt dem Fernerstehenden einen lebendigen Eindruck von den Lebensverhältnissen des ostpommerschen Landvolkes, dem Erzieher und Jugendführer neben einer Fülle praktischer Fingerzeige eine Gesamtschau seines reichen Aufgabengebiets.



HERBST 1938

MUSTERMESSE UND BAUMESSE

vom 28. August bis einschliesslich 1. September



DIE REICHSMESSESTADT LEIPZIG

rüstet wiederum, den Einkäufern aus aller Welt ein branchenmässig zusammengefasstes Angebot der deutschen und ausserdeutschen Industrie zu unterbreiten.

Die umfassende Übersicht über das Schaffen der Industrie

wie sie nirgends besser und zuverlässiger geboten wird, gibt Ihnen die Gewähr, richtige

Qualitätsauswahl und Preisprüfung

vornehmen zu können.

Geschlossene Unterbringung

der einzelnen Warengattungen in den verschiedenen Messhäusern und Messhallen gewährleistet

grösste Auswahl in kürzester Zeit bei geringsten Unkosten.

Ein Besuch der Leipziger Herbstmesse wird dem deutschen Handel zu wirtschaftlichen Vorteilen verhelfen.

Zur schnelleren Unterrichtung

über das Gesamtangebot auf der Leipziger Herbstmesse und über alle mit dem Einkauf zusammenhängenden Fragen raten wir,

die im „MESSEDIENST“ des Leipziger Messamts (Leipzig C 1, Katharinen- strasse 10/12, I. Stock) zusammenge- fassten Auskunftsstellen ferner auch die Beratungsstellen der Industrie und des Handels

in Anspruch zu nehmen. Die genauen Anschriften der vorhandenen Beratungsstellen erhalten Sie jederzeit vom

LEIPZIGER MESSAMT
Körperschaft des öffentlichen Rechts
REICHSMESSESTADT LEIPZIG · MARKT 4

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1938

**Mustermesse
und Baumesse** } vom 28. August bis
einschliesslich 1. September

Rund 5800 Aussteller

bringen in 21 Messpalästen der Innenstadt und in 4 Messhallen der Baumesse ihre neuesten Muster zur Ausstellung.

Sie treffen folgendes Angebot:

Hausrat (Metallwaren u. Bestecke; Holz- und Korbwaren; Haushaltmaschinen; Beleuchtungskörper; Bürsten u. Pinsel; Gummiwaren; Porzellanwaren; Steingut- und Tonwaren; Glaswaren; sonstiger Hausrat) rd. 1300 Aussteller

Leder-, Schmuck- und Galanteriewaren (Lederwaren und Reiseartikel; Koffer; Edelmetall- und Schmuckwaren; Uhren; Schnitzwaren; Schneidwaren; Galanteriewaren; Kunstgewerbe) rd. 1600 Aussteller

Spielwaren, Musikinstrumente, Sportartikel, Automaten (Spielwaren; Christbaumschmuck; Festartikel; Musikinstrumente; Sportartikel; Automaten) . . . rd. 750 Aussteller

Papierverarbeitung, Werbung (Papierwaren; Bilder, Bücher, Lehrmittel; Schreibwaren; Werbemittel; Verpackungsmittel) rd. 700 Aussteller

Textilwaren, Bekleidung rd. 650 Aussteller

Ernährung, Körperpflege (Drogen, Pharmazeutika, Kosmetika und sonstige Erzeugnisse für Körperpflege; Nahrungs- und Genußmittel) rd. 200 Aussteller

Bauwesen (Wohnungs- und Siedlungsbauten; Baustoffe, Baukonstruktionen; Öfen, Herde; Sanitäre Anlagen; Gasverwertung) rd. 400 Aussteller

Erfindungen und Sonstiges rd. 200 Aussteller

Auf der Leipziger Herbstmesse 1938
finden auch Sie
das Richtige für Ihr Geschäft



ZUR VORBEREITUNG IHRES MESSEBESUCHES:

Messabzeichen vor Abreise rechtzeitig beschaffen! Preis RM 5.—, ab Messmittwoch RM 4.— (RM 3.— gegen Rückgabe des Messabzeichens der Frühjahrsmesse 1938 mit dazugehöriger Ausweiskarte im Vorverkauf bis mit 27. August).

Abzeichen (ohne Eintauschmöglichkeit) für mehrtägigen Messebesuch auf Sonntagsrückfahrkarten und für die Inhaber verbilligter Autobus-Fahrscheine innerhalb der 149-km-Zone um Leipzig bis mit Dienstag, 30. August, je RM 3.—; ab Mittwoch, 31. August, RM 2.— (Ausgabe **nur in Leipzig**: Hauptbahnhof, Messamt und Ausstellungsgelände).

Verkauf von Tageskarten ab Mittwoch, 31. August, **nur in Leipzig**. Tageskarten **nur** für die Baumesse bereits ab Messesonntag.

Fahrpreisermäßigungen erhalten Sie gegen Vorlage des Messabzeichens bei der Deutschen Reichsbahn, der Deutschen Lufthansa und den linienmässig betriebenen Autobus-Unternehmen.

Messadressbuch mit vollständigem Verzeichnis aller Aussteller erscheint zwölf Tage vor Beginn der Messe und wird Ihnen gegen rechtzeitige Voreinsendung des Betrages von RM 1.— auf Postscheck-Konto Leipzig Nr. 66750 portofrei direkt von der „Verlagsanstalt des Leipziger Messamts G. m. b. H.“, Leipzig C 1, Hohe Strasse 34, zugestellt.

Unterkunft in Leipzig vermittelt die „Reisebüro Leipziger Messamt G.m.b.H. (Wohnungsnachweis)“ zum Preis von RM 2.70 bis RM 6.— für ein einbettiges Zimmer und RM 4.50 bis RM 10.— für ein Zweibettzimmer je Nacht; ab dritter Übernachtung in der gleichen Wohnung wird eine Ermässigung von $33\frac{1}{8}\%$ gewährt. Wird das Zimmer dagegen nur eine Nacht benutzt, so ist ein 50%iger Wäschezuschlag zu zahlen.

Auskünfte in allen Messefragen sowie über Reisemöglichkeiten usw. erteilen jederzeit kostenlos und bereitwilligst:

Ihre Fachgruppe
die Bezirksstelle Ihrer Wirtschaftsgruppe
die zuständige Industrie- und Handelskammer
die Vertrauensstelle des Leipziger Messamts bei der Wirtschaftskammer Ihres Bezirkes
der örtliche Ehrenamtliche Vertreter des Leipziger Messamts
die örtlichen Messabzeichen-Vorverkaufsstellen
die grösseren Reisebüros
sowie das



LEIPZIGER MESSAMT / Körperschaft des öffentlichen Rechts
Reichsmessestadt LEIPZIG, C 1, MARKT 4 · Fernrufe: 16324 bis 16328, 19713